

Instruction für Aerzte welche ... die Praxis, etc.

Contributors

Austria.

Publication/Creation

[Vienna] : [publisher not identified], [1808]

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/nrcrgscs>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

OSTRI
11613/D
A

Instruction

für Aerzte welche in den k. k. Erbstaaten die Praxis
ausüben wollen, und keine Kreisärzte sind.

§. 1.

Nur in den k. k. Erbstaaten promovirte Aerzte sind befugt, in denselben ihre Kunst
auszuüben.

§. 2.

Die Aerzte einer Provinz sind dem Subernium und unmittelbar dem Kreisamte
ihres Districtes untergeordnet.

§. 3.

Von einem oder dem andern zu ärztlichen Verrichtungen aufgefodert, werden
sie sich denselben mit allem Fleiße und aller Redlichkeit unterziehen, wofür sie denn auch
die gewöhnlichen verhältnißmäßigen Belohnungen zu gewärtigen haben.

§. 4.

Allem, was auf den allgemeinen Gesundheitsstand der Menschen und Thiere in
dem Orte und Bezirke, in welchem ein Arzt seinen fixen Aufenthalt hat, Bezug hat,
wird er seine besondere Aufmerksamkeit schenken, und in dieser Hinsicht vorzunehmende
Verbesserungen oder mögliche Abstellungen von Fehlern und Mißbräuchen wird er zur hö-
hern Kenntniß bringen.

§. 5.

Ueber Wundärzte, Apotheker und Hebammen seines Orts, oder der von ihm be-
suchten Dörfer, wird er ein aufmerksames Auge haben, und bey denselben bemerkte, bedeu-

*

14517

tende Gebrechen und Fehler entweder durch freundschaftliche Erinnerungen abstellen, oder, wenn diese fruchtlos sind, dieselben dem Kreisamte anzeigen.

§. 6.

Dasselbe soll auch geschehen, wenn er irgendwo einen Mangel an dem erstgenannten heilkundigen Personale, vorzüglich an ordentlich unterrichteten und geprüften Hebammen bemerkte.

§. 7.

Von Charlatanen, Quacksalbern, unbefugten Aerzten, Wundärzten und Hebammen, von unbefugten Arznei-Krämern wird er, wo er sie findet, die Anzeige zu machen nicht unterlassen.

§. 8.

Einen besondern Fleiß soll jeder Arzt auf das Studium und die Beobachtung der endemischen und epidemischen Krankheiten, welche in der Nachbarschaft seines Aufenthaltes vorkommen, wenden. Gute, richtige und genaue Beschreibungen derselben, überhaupt die Verrfertigung guter medicinischen Topographien, lehrreiche Beschreibungen merkwürdiger Krankheitsfälle, ausführbare Vorschläge, nach welchen örtliche, der Gesundheit der Menschen und Thiere nachtheilige Einflüsse gehoben werden, und so dem Ausbruche endemischer Krankheiten vorgebeugt werden kann, werden Aerzten immer als empfehlendes Verdienst angerechnet, und bey Anstellungen und Borrückungen berücksichtigt werden.

§. 9.

Wenn der auf Untersuchung kommende Protomedicus oder Kreis-Arzt den Arzt eines Ortes dazu auffordert, hat dieser ihm in allen Fällen an die Hand zu gehen, Beystand zu leisten, und die erforderlichen Aufklärungen zu geben, damit auf diese Art durch ersteren der Zweck der Untersuchung desto richtiger und vollständiger erreicht werde.

§. 10.

Das Entstehen einer Epidemie unter den Menschen, oder einer Seuche unter Thieren hat er alsogleich bey schwerer Verantwortung an die Orts-Obrigkeit, und, wenn diese in Erfüllung ihrer Pflicht saumfelig wäre, an das Kreisamt anzuzeigen. Mit solchen Anzeigen soll nicht gezaudert werden, bis die Epidemie oder Seuche überhand genommen hat, sondern sobald in einem Orte (nach der verschiedenen Größe desselben) 4, 6, 8 Personen oder eben so viele Thiere mit der nämlichen Krankheit befallen werden, so ist dieß ohne weiters anzuzeigen.

§. 11.

Das Nähmliche haben Aerzte zu beobachten, welche näher an den Gränzen sich befinden, wenn sie in Erfahrung bringen, daß in angränzenden fremden Ländern Epidemien oder Seuche herrschen.

§. 12.

Hat der Arzt ein Spital = Gebähr = Findlings = oder Siechenhaus zu besorgen, so wird er von denselben monatlich specificirte Listen von den aufgenommenen, gebornen, geheilt oder ungeheilt entlassenen oder verstorbenen Personen, von den im Hause zurückgehaltenen oder aus demselben auf das Land oder in die Stadt abgegebenen Findlingen, mit Ende des Jahres aber eine allgemeine dergleichen das ganze Jahr umfassende Tabelle an das Kreisamt, oder (wenn es am Siege des Suberniums ist) unmittelbar an dieses übergeben. Hierbey müssen die Krankheiten, womit die Aufgenommenenen, Entlassenen und Gestorbenen behaftet waren, immer bestimmt beygerückt werden.

§. 13.

Befindet sich in dem Aufenthaltsorte eines Arztes, oder sehr nahe an demselben eine Apotheke; so ist es dem Arzte nicht erlaubt, selbst Arzneyen auszugeben. Ist aber weder an dem Orte selbst, noch im Umkreise von einer Stunde eine Apotheke befindlich, so ist es dem Arzte erlaubt eine Hausapotheke zu halten, und aus derselben die Arzneyen nach der Provinzialpharmacopoe an Kranke abzugeben.

§. 14.

Mit besonderem Fleiße wird er die Vaccination zu befördern suchen.

Wien den 8. December 1808.

Ferdinand Graf von Bissingen-Nippenburg,
Regierungs-Präsident

Augustin Reichmann von Hochkirchen,
Vice-Präsident.

Paskal Joseph von Ferro,
Regierungs-Rath.

Die erste Aufgabe ist die, die in der ersten Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt.

Die zweite Aufgabe ist die, die in der zweiten Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt. Die dritte Aufgabe ist die,
die in der dritten Aufgabe gegebene Funktion zu
untersuchen, ob sie eine Extremstelle besitzt.
Die vierte Aufgabe ist die, die in der vierten Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt.

Die fünfte Aufgabe ist die, die in der fünften Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt. Die sechste Aufgabe ist die,
die in der sechsten Aufgabe gegebene Funktion zu
untersuchen, ob sie eine Extremstelle besitzt.

Die siebte Aufgabe ist die, die in der siebten Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt. Die achte Aufgabe ist die,
die in der achten Aufgabe gegebene Funktion zu
untersuchen, ob sie eine Extremstelle besitzt.

Die neunte Aufgabe ist die, die in der neunten Aufgabe
gegebene Funktion zu untersuchen, ob sie eine
Extremstelle besitzt. Die zehnte Aufgabe ist die,
die in der zehnten Aufgabe gegebene Funktion zu
untersuchen, ob sie eine Extremstelle besitzt.